

Rede von Landrat Dr. Jürgen Pföhler zum Haushalt 2017 in der Sitzung des Kreistages Ahrweiler am 16. Dezember 2016

Meine Damen und Herren,

passend zum ausklingenden Jubiläumsjahr „200 Jahre Kreis Ahrweiler“ legen wir Ihnen heute zum ersten Mal einen Haushalt vor, der rund 200 Millionen Euro umfasst.

Es ist ein grundsolider Haushalt, der sich strikt an den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit orientiert. Die schwierige Finanzlage lässt - leider - keine Spielräume für neue freiwillige Leistungen. Wir müssen uns vielmehr auf die notwendigen Zukunftsinvestitionen konzentrieren.

I.

Wo liegen die strukturellen Herausforderungen des Haushalts?

Während das Land unermüdlich beim Bund mehr Geld einfordert, wird es seiner eigenen Verantwortung gegenüber den Kreisen, Städten und Gemeinden in vielen wichtigen Bereichen nur unzureichend gerecht. Lassen Sie mich dazu nur zwei Beispiele nennen:

1. Die Integrationspauschale wird vom Bund drei Jahre lang jährlich an die Länder gezahlt. Das heißt Rheinland-Pfalz erhält dieses Jahr schon 96 Millionen Euro, dann den gleichen Betrag nochmals in 2017 und 2018. Das Land leitet seinen Anteil allerdings nur dieses Jahr an die Kommunen weiter. Die Zahlungen für 2017 und 2018 behält das Land selbst. Das hat der Landtag vorgestern mit den Stimmen der Regierungskoalition beschlossen. Deshalb erhalten der Kreis und die Kommunen nur dieses Jahr - nach den Einwohnerzahlen verteilt - lediglich einmalig 3 Millionen Euro. Über die konkrete Verteilung hat der KUA am Montag entschieden.

Unstreitig leistet auch das Land erhebliche Beiträge für die Integration. Der überwiegende Teil der Integrationsleistungen wird jedoch von den Kommunen erbracht. Ich halte daher das Einbehalten der Bundesmittel durch das Land für ungerecht.

2. Zur Entlastung bei den Sozialkosten sollen die Kommunen ab 2018 jährlich 5 Milliarden Euro erhalten. Unter anderem zahlt der Bund 1 Milliarde Euro über erhöhte Umsatzsteueranteile an die Länder, die das Geld an die Kommunen weiterleiten sollen.

Vorgestern hat der Landtag ebenfalls beschlossen, dass das Land von seinem Anteil von 48,3 Mio. Euro nur 21 Prozent, das sind rund 10 Mio. Euro, an die Kommunen weiterleitet. Auch hier werden die Bundesmittel durch das Land nicht vollständig weitergegeben. Würde das Land das Geld vollständig durchleiten, wäre das für den Kreis Ahrweiler ein Plus von rund 1,2 Mio. Euro.

II.

Was sind die Kernpunkte des Haushaltes?

Trotz des schwierigen Umfeldes können wir Ihnen heute zum dritten Mal einen operativ ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Sowohl im Ergebnishaushalt als auch im Finanzhaushalt liegen wir mit fast 800.000 Euro im Plus. Mit dem Überschuss aus dem Ergebnishaushalt werden wir die aufgelaufenen hohen Fehlbeträge aus der Vergangenheit von 3,6 Millionen Euro auf 2,8 Millionen Euro abbauen. Der Liquiditätsüberschuss im Finanzhaushalt wird genutzt, um in Höhe von 770.000 Euro dringend erforderliche neue Investitionen ohne Kreditaufnahme, d.h. ohne neue Schulden zu finanzieren.

Mit Blick auf die hohen Kosten der Eingliederungshilfe zahlt der Bund u.a. über einen höheren Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer eine Erstattung. Das Geld fließt direkt an die Städte und Gemeinden, Kostenträger der Eingliederungshilfe ist aber der Kreis. Deshalb muss der Kreis diese Einnahme über die Kreisumlage abschöpfen. Dies entspricht auch der Vorgabe der ADD, die dies zum Abbau der hohen Fehlbeträge ebenfalls bereits im vergangenen Jahr gefordert hatte. Im Kreis Ahrweiler soll dazu die Kreisumlage moderat um 0,55 Prozentpunkte angehoben werden und liegt damit immer noch im Landesdurchschnitt.

Beim Thema Schulden belegen wir im Vergleich zu den anderen Kreisen in Rheinland-Pfalz den sechst besten Rang. Im Kernhaushalt werden wir von 2015 bis 2017 voraussichtlich sogar rund 2,4 Mio. Euro Schulden abbauen. Im ESG ist die Netto-Neuverschuldung mit Blick auf die hohen Investitionen an den Schulen auf das absolut Notwendige eingedämmt.

Die Sozialkosten sind und bleiben unsere große Herausforderung. Die Ausgaben steigen weiter. In diesem Jahr um 3,4 Millionen Euro. Insgesamt steigen die Sozialausgaben auf fast 150 Millionen Euro; das sind nahezu 75 Prozent des gesamten Haushaltes!

Die für uns beste Nachricht ist, dass sich die Nettoausgaben des Kreises für den Bereich

Jugend und Soziales erstmals seit Jahren reduzieren. Zwar steigen die Kosten insgesamt weiter an. Parallel dazu steigen jedoch auch die Einnahmen aus Bundeszuschüssen. Den Ausschlag für eine tatsächliche Senkung der Nettoausgaben gibt der KGSt-Effekt (*Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement*): Diese seinerzeit von allen Fraktionen einstimmig beschlossene Organisationsuntersuchung im Sozial- und Jugendbereich war und ist sehr erfolgreich: Die Auswirkungen zeigen sich jetzt ganz konkret bei der Eingliederungshilfe sowie der Heimunterbringung von Jugendlichen und jungen Volljährigen. Dort reduzierten sich die Aufwendungen seit 2015 bis dato um 1,6 Millionen Euro, in 2017 um weitere 500.000 Euro, somit auf insgesamt angestrebte 2,1 Millionen Euro.

III.

Was sind unsere Zukunftsinvestitionen?

1. Wir investieren in die Zukunft unserer Kinder:

Für Personal- und Baukostenzuschüsse in **Kitas** hat der Kreis seit 2009 alles in allem rund 84 Mio. Euro investiert. Davon können fast 5000 Kinder kreisweit profitieren. Allein im kommenden Jahr werden wir rund 15 Millionen Euro an Personal- und Baukostenzuschüssen an die Städte und Gemeinden zahlen.

Über unseren Schul-Eigenbetrieb haben wir 120 Mio. Euro für den Betrieb und Ausbau unserer zwischenzeitlich **13 Kreisschulen** ausgegeben. Im kommenden Jahr werden wir Investitionen von knapp 3,0 Millionen Euro stemmen. Davon profitieren über 8200 Kinder. Schwerpunkte unserer Investitionen waren und sind:

- > die energetische Sanierung aller Schulen,
- > die Ausstattung im Bereich der Amok-Prävention sowie des Brandschutzes nach modernsten Standards und,
- > ganz aktuell mit Blick auf Starkregen und Hochwasser präventive bauliche Maßnahmen sowie die Beschaffung von Hochwasserschutzrüstung wie Hochleistungspumpen, Aggregaten und mobilen Hochwasserbarrieren.

2. Wir investieren in unsere Kreisstraßen und den ÖPNV:

Gerade ein Flächenkreis wie unserer braucht ein leistungsfähiges Verkehrsnetz. Insgesamt haben wir dafür zusammen mit dem Land seit 2009 fast 82 Mio. Euro bereitgestellt. Davon allein über 15,8 Mio. Euro für den Unterhalt und Ausbau von **Kreisstraßen**.

Im **ÖPNV** haben wir für den Schülerverkehr, VRS, VRM und sonstige Zahlungen rund 66 Mio. Euro investiert.

Als Ergebnis der derzeit laufenden Neuausschreibung der Konzessionen für die einzelnen Buslinien zeichnet sich ab, dass diese in Zukunft gemeinwirtschaftlich betrieben werden müssen. Das heißt wir werden nur dann ein Unternehmen finden, das die Linien befährt, wenn dafür direkte Zuschüsse des Kreises fließen. Dafür haben wir im Haushalt 11,5 Millionen Euro eingestellt. Wir werden dafür im Gegenzug auch höhere Zuschüsse des Landes bekommen. Diese werden aber erst in den Folgejahren fließen, so dass wir das Geld zunächst vorfinanzieren müssen.

3. Wir investieren in zukunftsweisende Umwelt- und Naturschutzprojekte:

Alein in unser Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr/Hocheifel investieren wir zusammen mit Bund und Land über 10 Jahre hinweg 10 Mio. Euro, davon 1 Mio. Euro an Kreismitteln. Passend zu diesem Projekt werden wir auch an der Mittelahr Renaturierungsmaßnahmen zur Hochwasserprävention ergreifen. Hier sind im Haushalt 40.000 Euro für die Planung eingestellt. Konkrete Maßnahmen sollen dann in den nächsten Jahren folgen. Im Finanzplan sind dafür ab 2018 360.000 Euro veranschlagt. Ausgezahlt werden zudem noch aus den Ersatzgeldern die Zuschüsse zur Renaturierung des Engelter Maars sowie Artenschutzmaßnahmen an Weinbergsmauern in Walporzheim in Höhe von 500.000 Euro.

Auch auf unserem langen Weg zur 100%-Erneuerbare-Energie-Region sind wir weitergekommen. Erfreulich ist, dass die vielen Maßnahmen von Privaten, Kommunen und dem Kreis greifen. Hier einige Beispiele:

- > Die Erträge aus Solarenergie stiegen seit 2007 um das 8,5-Fache. Die kreisweite Sonnenstromproduktion 2015 betrug fast 29 Millionen kWh. 2007 waren es noch 3 Mio.. Kreisweit werden rund 2.500 Solaranlagen nach dem Erneuerbare Energien-Gesetz betrieben.
- > Beim Energiemanagement konnten wir mit der LED-Technik den Trend des steigenden Stromverbrauches stoppen. In diesem Jahr wurde die Sporthalle des Peter-Joerres-Gymnasiums auf LED umgerüstet. In 2017 folgt das Erich-Klausener-Gymnasium Adenau.
- > An den kreiseigenen Schulen werden seit mehreren Jahren wärmedämmende Fassaden und Fenster sowie energiesparende Heizungen eingebaut. Die Folge: Der

durchschnittliche Heizenergieverbrauch pro Quadratmeter hat sich im Vergleich zu 2004 halbiert.

- > Das Förderprogramm des Kreises für den Ländlichen Raum schließt auch Energiesparmaßnahmen ein. 2016 wurden zwei weitere Projekte bezuschusst: die Umrüstung der Straßenbeleuchtungen der Ortsgemeinden Dankerath und Meuspath.

Eine weitere zentrale Aktivität des Kreises ist die Mitwirkung beim Forschungsprojekt EnAHRgie. Hier ist bereits ein erster Zwischenbericht vorgelegt worden, der von allen regionalen Akteuren unter wissenschaftlicher Begleitung erarbeitet worden ist.

4. Die Vereine und das Ehrenamt werden im Kreis Ahrweiler groß geschrieben:

Unsere Förderprogramme sind echte Renner, so dass die Fördermittel immer sehr schnell vergeben sind. Die wertvolle Arbeit der Vereine vor Ort könnte der Staat überhaupt nicht leisten, geschweige denn bezahlen.

Bislang haben wir im Rahmen der Förderung von Vereinen, Ehrenamt und Jugend fast 5500 Maßnahmen gefördert. Mit jedem Euro Förderung stoßen wir mehr als das Drei- bis Vierfache an Investitionen an, die letztlich der Wertschöpfung vor Ort zu Gute kommen.

Seit Sommer gibt es zudem die neue Ehrenamtskarte des Kreises. Mit ihr wollen wir uns gemeinsam mit den Städten und Gemeinden für das enorme Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger in Vereinen oder sonstigen Initiativen bedanken. Aktuell sind es bereits 123 solcher Vereine und Initiativen, die insgesamt 900 Karten für ihre Mitglieder nutzen können.

Im nächsten Jahr wird es zudem den ersten Dankeschönabend des Ehrenamtes geben, zu dem über den Sport hinaus Vereine und Initiativen aus allen Sparten eingeladen werden sollen.

5. Wir investieren in die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger:

Starkregen in der Eifel mit Hochwasser an der Ahr. Wenige Tage später sintflutartige Regenfälle auf der Grafschaft und dann nochmal Starkregen im Bereich des Brohl- und Vinxtbachtals bis hin zum Rhein. Gerade dieses Jahr 2016 hat uns gezeigt: Wir dürfen an allem sparen, nur nicht an der Sicherheit unserer Bürger! Zu diesem Zweck haben wir einen

„5-Jahres-Präventionsplan des Kreises Ahrweiler für überörtliche Ereignisse im Katastrophenschutz“ aufgelegt. Der Plan hat ein Finanzvolumen von 250.000 Euro im Zeitraum 2017 bis 2021. Seine Schwerpunkte sind Material und Gerät für Hochwasser und Starkregenvorsorge, großflächigen Stromausfall, Evakuierung und Unterbringung der Bevölkerung sowie größere Schadenslagen in den Bereichen Land, Wasser und Schiene.

Allein seit 2009 wurden 3,8 Mio. Euro in den Brand- und Katastrophenschutz sowie den Rettungsdienst investiert. Mit dem Haushalt 2015 hatten wir einen 10-Jahres-Plan auf den Weg gebracht, der alleine im Feuerwehrbereich Investitionen von 1,6 Millionen beinhaltet.

6. Nach der Unterbringung der Flüchtlinge ist deren Integration die neue große Herausforderung:

Jedem muss bewusst sein, dass die Integration der Flüchtlinge, die auf Dauer hier bleiben, nur in einer gesamtgesellschaftlichen Anstrengung gelingen kann. Das heißt: alle staatlichen und kommunalen Ebenen sind gefordert. Aber auch hier zeigt sich: Nur zusammen mit dem ehrenamtlichen Engagement von Vereinen und Einzelpersonen wird es gelingen, diese Herausforderung auf lange Sicht zu bewältigen. Wir wollen deshalb auch in 2017 ebenfalls die Organisationen stärken, die sich gerade mit ihren ehrenamtlichen Helfern in der Flüchtlingshilfe engagieren. Deshalb haben wir für die Ökumenische Flüchtlingshilfe, den Migrationsdienst der Caritas und die Flüchtlingsberatung des DRK insgesamt 60.000 Euro bereitgestellt.

Das Erlernen der deutschen Sprache hat für die Flüchtlinge eine zentrale Bedeutung. Diese ist der Schlüssel im Hinblick auf Integration und Bildung. Dazu zählen auch bereits niedrighschwellige Sprachkurse, die den Flüchtlingen im Alltag weiterhelfen und deshalb enorm wichtig sind. In 2016 führte die Kreisvolkshochschule mit 22 Lehrkräften dezentral und somit wohnortnah 52 niedrighschwellige Deutschkurse. Daran haben 600 Flüchtlinge teilgenommen. Diese Kurse überbrücken für noch nicht anerkannte Flüchtlinge mit hoher Bleibeperspektive die Zeit bis zum Eintritt in einen Integrationskurs.

Für eine proaktive Asylpolitik, d.h. Personal- und Sachkosten, Förderung der Flüchtlingsarbeit, Sprachkurse sowie Interkulturelle Fachkräfte usw. wird der Kreis netto 1,5 Millionen Euro ausgeben.

Meine Damen und Herren,

mit dem Haushalt des Kreises halten Sie ein grundsolides Zukunftspaket von 200 Mio. Euro in Ihren Händen.

Damit der Kreis auch in Zukunft in wichtigen Bereichen investieren kann, müssen die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit unsere obersten Leitlinien sein.

Vielen Dank.